

UB, 21.1.95/1

## In eigener Sache: Zur Demission unseres Bischofs

Die Medien, auch der «Walliser Bote» und Radio Rottu, haben ausführlich über die Demission unseres Bischofs, Kardinal Heinrich, berichtet. Ich möchte deshalb nicht mehr auf die näheren Umstände dieser Demission eingehen, sondern unserem lieben und verehrten Kardinal Heinrich unseren aufrichtigen Dank sagen für die Förderung, die Impulse und auch für das Verständnis, das er der Arbeit in dieser im Dienste der kirchlichen Information stehenden Rubrik stets entgegengebracht hat. Kardinal Heinrich hat selbst in vorbildlicher Weise und regelmässig durch seine katechetischen Artikel hier im «Walliser Bote» und durch seine religiösen Bücher kirchliche Medienarbeit geleistet, eine Arbeit, die bisher unter schweizerischen Bischöfen selten anzutreffen war. In der 18jährigen Amtszeit von Bischof Heinrich hat das Bistum eine grosse Entwicklung erlebt, die zweifellos in die Geschichte unserer Diözese eingehen wird. Auch der Bereich der kirchlichen Medienarbeit ist durch ihn mit der Ernennung einer im Bischofshaus arbeitenden diözesanen Informationsbeauftragten neu organisiert worden. Mit meinem Dank verbinde ich in dieser für die Kirche des Wallis bedeutenden historischen Stunde die besten Wünsche für unseren lieben Kardinal Heinrich. Möge der Herr Ihnen, Eminenz, Schutz sein und Sie uns noch lange erhalten!

Alois Grichting

## Kardinal Heinrich zur Lourdes-Wallfahrt

Zum Wallfahrtsmotto «Jesus, der Weg, unsere Hoffnung» der diesjährigen Lourdes-Wallfahrt schreibt Kardinal Heinrich im Begleitprospekt über das «Gleichnis des verlorenen Sohnes»: «In diesem Zusammenhang könnten wir uns an das Gleichnis des verlorenen Sohnes erinnern. Er gleicht uns so sehr. Vielleicht befinden wir uns wie er in sehr schwierigen, fast verzweif-

ten Situationen, die wir durch unsere Fehler mehr oder weniger selber verursacht haben. Brauchen wir Kraft, um als Menschen und Christen eine Krankheit, einen Unfall oder einen Misserfolg zu überwinden? Oder teilen wir mit uns Nahestehenden ihr Leiden, von dem es menschlich gesehen keine Befreiung gibt? Oder fühlen wir uns vielleicht, gerade weil es uns gut geht und wir in kleinen Dingen glücklich sind, angesprochen, für Leidende, in Panik Geratene oder Verzweifelte Vermittler zu sein: spontane Fürsprecher für hungernde Völker, für Opfer der Gewalt oder für die, die an einer unheilbaren Krankheit leiden... Das Erste, das auf jeden Fall getan werden muss, ist immer, die Angst zu überwinden. Wie der verlorene Sohn! Um die Schwelle der Hoffnung zu überschreiten, muss man einen Schritt tun! Gleich wie man sich auf den Weg machen

muss, wenn man die Schwelle des Vaterhauses erreichen will, von der man sich nie hätte entfernen sollen. Meine Leser könnten in dem Gesagten eine ganze Reihe von Bildern und Gleichnissen sehen. Für jene unter Euch, die tiefer gehen möchten als das Bild, empfehle ich, sich das Gleichnis zu eigen zu machen: **Die Erfahrung vom Schmerz bis zur Hoffnung zu leben**, einen Schritt zu tun von der Angst hin zum Frieden, oder ganz einfach von der Gewöhnung des Lebens hin zum Staunen-Können... die Wallfahrt nach Lourdes ist der Weg dazu! Unter der Tür des Vaterhauses erwartet uns der Vater.»

## Schönstatt-Wallfahrt nach Rom

Die Schönstatt-Bewegung Schweiz lädt für die Zeit vom 7. bis 14. Oktober 1995 zu einer Wallfahrt nach Rom ein.



Die Grotte von Lourdes: Ort der Zuflucht und des Gebetes, zu dem in der Zeit vom 15. bis zum 21. Mai 1995 viele Oberwalliser pilgern werden.

Anlass ist der 200. Geburtstag des heiligen Vinzenz Palotti. Palotti hat in einer Stadt voller Vergangenheit und auch Armut zukunftsweisende Ideen entwickelt. Pater Kentenich, Gründer der Schönstatt-Bewegung, hat Wichtiges übernommen und in sein Schönstatt-Werk eingebaut. Es gelang ihm so, ein Modell für eine Kirche der Zukunft erstehen zu lassen. Die Schönstatt-Wallfahrt nach Rom lädt ein, in Rom Kirche zu erleben, eine Kirche, die lebt und in die Zukunft weist. Anmeldungen für diese allseits offenstehende Romfahrt nimmt Sr. Silja Mattle, Bahnhofstrasse 26, 3904 in Naters, entgegen.

### GV der Lourdes-Krankenschwestern und -Brancardiers

Die Lourdes-Krankenschwestern und -Brancardiers treffen sich am Sonntag, dem 29. Januar 1995, um 13.45 Uhr im Jodernheim in Visp zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Neben den üblichen Traktanden stehen dieses Jahr statutarische Wahlen auf dem Programm. Ausserdem wird das neue Wallfahrtsprogramm erläutert. Nach der Generalversammlung feiert Präses Dr. Bruno Lauber in der Hauskapelle St. Jodern die heilige Messe. Man möge das Lourdes-Pilgerbüchlein mitbringen. Die nächste Lourdes-Wallfahrt findet vom 15. bis zum 21. Mai 1995 statt.

### Kurs für geistliche Wallfahrtsbegleiter

Am kommenden Samstag, dem 28. Januar 1995, um 14.00 Uhr findet im Pfarrsaal in Salgesch ein Informations- und -Schulungstag für geistliche Wallfahrtsbegleiter statt. Dieser Kurs wird notwendig, weil immer weniger Priester als Wallfahrtsbegleiter zur Verfügung stehen. Die geistliche Wallfahrtsbegleitung kann auch von kirchlich engagierten Laien übernommen werden. Zu dem Informations- und Schulungstag sind also Katecheten und Katechetinnen,

Pfarr- und Seelsorgeratsmitglieder, kirchlich engagierte Laien und auch Ordensangehörige herzlich eingeladen. Anmeldungen nimmt die Diözesane Pilgerstelle, Pfarramt Salgesch, entgegen.

### Studentinnenheim des Opus Dei in Genf

Das Opus Dei unterhält in Zürich, Freiburg, Lausanne und Genf Zentren. In Carouge bei Genf wurde kürzlich unter dem Patronat eines interkonfessionellen Unterstützungskomitees ein neues Studentinnenheim mit 25 Plätzen eröffnet. Die Stelle für christliche Bildung hat die Führung dieses Zentrums der Prälatur Opus Dei übertragen. Dieses «Foyer universitaire de Carouge» genannte Zentrum wurde kürzlich im Beisein von 200 Personen und in Anwesenheit des Stadtpräsidenten von Genf, Hiltbold, eröffnet. Der Präsident dankte im Namen der Stadt für den kulturellen, religiösen und philosophischen Beitrag dieses Zentrums. Der Vorgänger im Präsidentenamt, Santoni, hob den für Carouge charakteristischen Geist der Offenheit und Toleranz hervor. Die Hauskapelle wurde vom Genfer Weihbischof Amédée Grab im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes eingeweiht. Msgr. Grab legte in seiner Homilie den Akzent auf die Zusammenarbeit des Zentrums mit der Pfarreiarbeit in Carouge. Das erwähnte «Foyer» könnte auch für Walliser Studentinnen nützlich sein.

### «Erneuerung aus dem Geiste Gottes»

Die Bewegung «Erneuerung aus dem Geiste Gottes in der katholischen Kirche» trifft sich am kommenden Mittwoch, dem 25. Januar 1995, um 14.00 Uhr im Jodernheim in Visp, um Möglichkeiten von Fürbittgruppen zu besprechen.

### Radio Rottu:

«Kirchenmagazin», «Kirchliches Sonntagsinterview» und «Zindholz»

Radio Rottu sendet morgen



Gast im «Kirchlichen Sonntagsinterview»: Dekan Dr. Bruno Lauber.

Sonntag um 09.15 Uhr das «Kirchenmagazin», das von Aloisia Plaschy, Varen, moderiert wird. Die Predigt im Verkündigungsteil des Magazins hält Gabriel Stucky, Kanzler der Gebietsabtei St-Maurice. Neben Nachrichten und Musik bringt der Informationsteil des Magazins ein Gespräch mit Dekan Dr. Bruno Lauber über die Diözesane Dienststelle Wallfahrtswesen und über einen Kurs für Wallfahrtsbegleiter. Das «Zindholz» der kommenden Woche wird uns Professor Paul Martone anzünden.

### Gottesdiensttexte und Namenstage

In den Gottesdiensten dieses Sonntags werden die folgenden Texte der Heiligen Schrift gelesen: Lesung 1: Neh 8,2—4a, 5—6, 8—10; Lesung 2: 1 Kor 12,12—31a; Evangelium: Lk 1,1—4; 4,14—21.

Die Kirche gedenkt in der kommenden Woche der folgenden heiligmässigen Menschen: Vinzenz Palotti, Irene und Dietlind (Sonntag), Heinrich Seuse, Eugen und Emerantia (Montag), Vera, Arno und Franz von Sales (Dienstag), Wolfram und Titus (Mittwoch), Timotheus, Titus, Editz und Notburga (Donnerstag), Angela Merici, Dietrich und Julian (Freitag), Thomas von Aquin und Manfred (Samstag).

\*

Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir einen guten und sinnreichen Sonntag.

Kirchlicher Informationsdienst/ag.